Königliches Gymnasium

zu Tilsit.

Bericht über das Schuljahr 1911–1912

von

Dr. K. Müller,
Gymnasial-Direktor.

Hierzu eine wissenschaftliche Beilage:

Litauisches Lesebuch. Zweiter Teil

von

Alexander Kurschat, Professor.

Tilsit 1912.
Buchdruckerei J. Reylaender & Sohn.

1912. Programm-Nr. 17.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

№		A. Im Gymnasium.														B. In der Vorschule				Gesamtzahl der Stunden
		OI	UI	OII	UII	OIII		UIII		IV		V		VI		1.		2.	3.	
						a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b			
1.	Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	2	2	38
2.	Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	2 1 } 3	2 1 } 3	3 1 } 4	3 1 } 4	9	9	7	7	72
3	Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	—	—	—	—	108
4.	Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
5.	Französisch	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	28
6.	Hebräisch*)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
7.	Englisch*)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
8.	Litauisch*)	(2 I—IV)										—	—	—	—	—	—	—	—	(2)
9.	Geschichte	} 3	} 3	} 3	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	23
10.	Erdkunde				1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	17
11.	Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	72
12.	Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	28
13.	Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	4	4	4	3	23
14.	Zeichnen	(2 I—II)*)				2	2	2		2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	16
15.	Singen	1 I—II				1 I—IV		1 III—IV				2	2	2		1		1	—	11
16.	Turnen	3		3		3		3		3		3		3		2		—	—	23
	Zusammen	35	35	35	35	35	35	35	35	34	34	30	30	30	30	23	23	19	17	517

*) wahlfrei.

2. Verteilung der Lehrstunden im Schuljahr 1911/12.

№	Namen und Charakter	Ordin.	O I	U I	O II	U II	O III a	O III b	U III a	U III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	1. V. a	1. V. b	2. V.	3. V.	Stundenzahl
1.	Dr. Müller, Direktor.		7 Latein	2 Horaz		2 Homer															11
2.	Josupeit, Professor.				7 Latein 3 Franz.		8 Latein														18
3.	Dr. Kröhnert, Professor.	O I	3 Deutsch 6 Griech.				2 Deutsch		8 Latein												19
4.	Dr. von Frisch, Professor.	U III a				2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.		2 Deutsch 2 Franz. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.									20
5.	Nast, Professor.	U II				3 Deutsch 7 Latein		2 Deutsch 8 Latein													20
6.	Dr. Kummrow, Professor.	U III b		5 Lat.	3 Gesch.					2 Deutsch 8 Latein											18
7.	Kurschat, Professor.	U I		3 Deutsch 6 Griech.							3 Deutsch	8 Latein									20 u. 2 Litauisch
8.	Dr. Hecht, Professor.	O III a	3 Turnen A		3 Turnen B	4 Griech.	6 Griech.		6 Griech.												22
9.	Plew, Professor.	V a	3 Gesch.	3 Gesch.				2 Gesch. 1 Erdk.					3 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.								22
10.	Beckmann, Professor.	O II			3 Deutsch 6 Griech.						8 Latein 2 Gesch. 2 Erdk.										21
11.	Selzer, Professor.	IV a		3 Franz.				2 Franz.	2 Natb. 3 Turnen D	2 Natb.	4 Franz. 4 Math. 2 Natb.										22
12.	Unbuhl, Oberlehrer.	VI b	2 Relig. 2 Hebräisch	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.							2 Relig.				4 Deutsch 8 Latein					24
13.	Lange, Oberlehrer.		4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Physik		2 Natb.		3 Math.			4 Math.		2 Erdk.							23
14.	Dr. Odau, Oberlehrer.	V b						6 Griech.		6 Griech.				3 Deutsch 8 Latein							23
15.	Frenzel, Oberlehrer.	O III b		4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Natw.	3 Math.	3 Math. 2 Natw.		3 Math.											23
16.	Dr. Eckert, Oberlehrer.	IV b	3 Franz. 2 Englisch		2 Engl.	3 Franz.	2 Franz. 3 Turnen C			2 Franz.		3 Deutsch 4 Franz.									24
17.	Hille, Kand. d. höh. Lehramts.	VI a				2 Relig.	2 Religion		2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.		2 Relig.		4 Deutsch 8 Latein						24
18.	Riewe, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen I—II				2 Zeichnen 1 Schreiben O III—IV		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	3 Relig.		4 Schrb.				24
19.	Eichholz, Lehrer am Gymn.												4 Rechn. 2 Natb. 2 Schreib.	2 Natb. 2 Schreib.	2 Erdk.	2 Erdk. 2 Natb.		5 Rechn. 4 Schrb.			27
20.	Hennig, Vorschullehrer.	3. V.												2 Relig.	2 Schrb.	4 Rechn. 2 Schrb.				2 Relig. 7 Deutsch 5 Rechn. 3 Schrb.	27
21.	Strizel, Technischer Lehrer.	1. V. b	1 Singen I—II 1 Singen I—IV				1 Singen O III—IV						2 Singen	4 Rechn. 2 Singen	2 Singen	2 Singen	1 Singen	2 Relig. 7 Deutsch 2 Ansch.	1 Singen		28
22.	Krüger, Vorschullehrer.	2. V.									3 Turnen E	2 Natb.	3 Turnen F		2 Natb.				2 Relig. 7 Deutsch 5 Rechn. 4 Schrb.		28
23.	Baugirdis, Vorschullehrer.	1. V. a													4 Rechn. 3 Turnen G	3 Relig.	2 Relig. 7 Deutsch 2 Ansch. 5 Rechn. 2 Turnen H				28

3. Übersicht über die während des Schuljahres erledigten Pensen.

I. Aufgaben für die Reifeprüfung.

A. Für den deutschen Aufsatz. a) Michaelis 1911: *Πολλάκις δοκεῖ τὸ φυλάξαι τἀγαθὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτερον εἶναι.* b) Ostern 1912: Nicht in die ferne Zeit verliere dich, Den Augenblick ergreife; der ist dein.

B. Für die griechische Arbeit. a) Michaelis 1911: Demosthenes, de corona § 202—205. b) Ostern 1912: Lykurg, gegen Leokrates § 47—49.

C. Für die mathematische Arbeit. a) Michaelis 1911: 1. Für die Funktion $y = x^3 - 3x^2 + \frac{5}{3}x - 7$ sind Maximum, Minimum und Wendepunkt zu bestimmen. Unter Benutzung dieser Werte ist die Kurve zu zeichnen. — 2. Der Hohlraum eines Weinglases hat die Form eines Kugelsegments mit der Höhe h und dem Öffnungsradius ρ. Wieviel Wein enthielt das Glas, wenn der Flüssigkeitsspiegel die Oberfläche des Hohlraums halbiert? $h = 6$ cm, $\rho = 5$ cm. — 3. Im Mittelpunkt der Ellipse $\frac{x^2}{25} + \frac{y^2}{16} = 1$ liegt der Scheitelpunkt einer Parabel, deren Brennpunkt mit dem rechts gelegenen Brennpunkt der Ellipse zusammenfällt. Beide Kurven sind zu konstruieren, ebenso die gemeinsamen Tangenten. Zu berechnen sind die Koordinaten der Schnittpunkte und die Winkel, unter denen sich die Kurven schneiden. — 4. Am Fuße eines Abhangs steht eine Säule AB, deren Höhe berechnet werden soll. Zu diesem Zweck ist vom Fuß der Säule den Abhang hinauf die Strecke $BC = a$, von da weiter in derselben Geraden die Strecke $CD = b$, und in C und D sind die Winkel $ACB = \alpha$, $ADB = \beta$, gemessen worden. Wie hoch ist AB? $a = 61$ m, $b = 60$ m, $\alpha = 80^0\ 5'\ 20''$, $\beta = 68^0\ 5'\ 30''$. — b) Ostern 1912: 1. Durch die Punkte P_1 (8; 5) und P_2 (16; — 11) geht eine Hyperbel, deren Achsen die Koordinatenachsen sind. Wie lautet ihre Gleichung? Nach der Gleichung ist die Kurve zu konstruieren, ebenso die Tangente, die der Sehne $P_1 P_2$ parallel läuft. Die Gleichung dieser Tangente ist abzuleiten. — 2. Grundkante und Höhe der größten sechsseitigen gleichseitigen Pyramide sind zu berechnen, die sich einer Kugel mit dem Radius r einschreiben läßt. Wie verhält sich ihr Mantel zur Grundfläche? — 3. Die beiden Kurven $y = \cos 2x - \sin x$ und $y = 1 + \sin^2 x$ sind zu zeichnen und zu beschreiben. Ihre Schnittpunkte sind auch durch Rechnung zu bestimmen, ebenso die Maxima der ersten und die Minima der zweiten. — 4. Jemand zahlt 10 Jahre lang jährlich 500 M. bei einer Bank ein. Auf welchen Betrag muß er von da an die jährliche Rate erhöhen, damit er nach weiteren 15 Jahren ein Kapital von 25000 M. zur Verfügung hat? (4%).

II. Aufsatzthemen.

In O I: 1. Ist Shakespeares Richard III. ein tragischer Held im Sinne des Aristoteles und Lessing? 2. Materieller und geistiger Besitz (Klassenaufsatz). 3. Inwiefern hätte das Motto vor dem ersten Teile von Goethes „Dichtung und Wahrheit" auch vor dem zweiten Teile ein Recht? 4a. Wissen ist Macht. Wie schief gedacht! Wissen ist wenig; Können ist König. 4b. Das Abituriententhema zu Michaelis (Klassenaufsatz). 5. Werther und Tasso, ein Vergleich. 6. Wodurch kann nach Goethes Hymnen der Gottentfremdete zum Gottesglauben zurückgeführt werden? 7. Wie ist in der „Braut von Messina" die Idee des Schicksals dichterisch verwertet,

und weshalb ist dieses Stück dennoch keine Schicksalstragödie in tadelndem Sinne? 8. Das Abituriententhema zu Ostern.

In U I: 1. Was ist Charakter, und wie bildet man ihn? 2. Welche Vergleichungsmomente bieten die Charaktere in Shakespeares „Macbeth" und Schillers „Wallenstein"? 3. Wie motiviert der Dichter in dem Stück „Prinz Friedrich von Homburg" das Verhalten des Helden? 4. Archidamos' Rede an sein Heer. (Nach Thucydides II,11. Klassenaufsatz.) 5. Welche Ideen verherrlicht Klopstock in seiner Odendichtung? 6. Welches Lebensschicksal und welche Charakterentwicklung stellt Chamisso in „Salas y Gomez" dar? 7. Charakteristik Winckelmanns nach Goethes Darstellung. 8. „Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk, das höchste Gut des Volkes ist sein Staat." Felix Dahn. (Klassenaufsatz.)

In O II: 1. Der Ring in „Minna von Barnhelm". 2. Wodurch wird im Niblungenlied unser besonderes Mitleid mit Siegfrieds Tod erregt? 3. Die Rechtspflege in Deutschland am Ausgang des Mittelalters. Nach Goethes „Götz von Berlichingen". 4. Not und Gefahren sind oft eine große Wohltat für die Völker (Klassenaufsatz). 5. Wer an den Weg baut, hat viele Meister. 6. Inwiefern kann man Walther von der Vogelweide für einen Vorläufer der Reformation halten. 7. Die Urteile des Vaters und der Mutter über Hermann in Goethes „Hermann und Dorothea". 8. Was erfahren wir über Egmont aus der Exposition des gleichnamigen Goetheschen Dramas? (Klassenaufsatz.)

In U II: 1. Der Gesang in Schillers Gedicht „Die Kraniche des Ibykus". 2. Was verdankt die Welt dem Kaufmann? 3. Die Menschheit im Kampfe mit der Natur. 4. Karl Stark. Leben und Geschichte eines Landmanns. Frei nach Schiller (Klassenaufsatz). 5. Inhaltsangabe der Apfelschußszene in Schillers „Wilhelm Tell". 6. Vorteile der Lage und Gestalt Europas. 7. Was soll ich werden, Kaufmann oder Landmann? Ein Gespräch. 8. Wie beweist Johanna in Schillers Drama vor dem Könige ihre göttliche Sendung? (Klassenaufsatz.)

In O III a: 1. Nach dem Tode des Polykrates erzählt Amasis seine Erlebnisse auf Samos. 2. Warum zürnt König Heinrich dem Sänger Bertram de Born und warum verzeiht er ihm? 3. Ein Ferientag. 4. Die Kaiserwahl. Erzählung nach Uhlands „Ernst Herzog von Schwaben". (Klassenarbeit.) 5. Welche Opfer bringt Ernst von Schwaben seiner Freundschaft mit Werner? 6. Kleist's Irin und Chamissos alte Waschfrau. Ein Vergleich. 7. Die Lage Colbergs nach den beiden ersten Akten von Paul Heyses Schauspiel „Colberg". 8. Juranitsch. (Klassenarbeit.)

In O III b: 1. Das Gesinde des alten Tamm. 2. Schilderung eines Eisgangs auf der Memel. Briefform. 3. Der Krämer. 4. Das preußische Heerwesen unter Friedrich Wilhelm I. 5—8 gleich O III a 4—7. 9. Die Belagerung Colbergs. Frei geschildert nach P. Heyses Schauspiel. (Klassenarbeit.)

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht am Gymnasium.

Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 368, im Winter 355 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turn-Unterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . .	im S. 25, im W. 36	im S. 3, im W. 2.
aus andern Gründen	im S. 0, im W. 0	im S. 0, im W. 0.
Zusammen	im S. 25, im W. 36	im S. 3, im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 6,8%, im W. 10,1%	im S. 0,8%, im W 0,6%

Es bestanden bei 14 getrennt zu unterrichtenden Klassen des Gymnasiums 7 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 33, zur größten 60 Schüler. Von der Vorschule hatten die Schüler der 1. Klasse im Sommer Unterricht in einer besonderen Abteilung bei Vorschullehrer Baugirdis.

Besondere Vorturnerstunden wurden nicht erteilt. Für den Turnunterricht waren im Sommer wöchentlich insgesamt 23, im Winter 21 Stunden angesetzt. Ihn erteilten Professor Dr. Hecht den Abteilungen A und B, Oberlehrer Dr. Eckert der Abteilung C, Professor Selzer und im Winter Vorschullehrer Baugirdis der Abteilung D, Vorschullehrer Krüger den Abteilungen E und F und Vorschullehrer Baugirdis der Abteilung G.

Die Anstalt verfügt über eine eigene Turnhalle, die in unmittelbarer Nähe des Klassengebäudes liegt. Vor der Halle befindet sich ein Platz, der im Sommer das Turnen im Freien ermöglicht.

Im Sommerhalbjahr wurden von jeder der 7 Abteilungen wöchentlich in der dritten Turnstunde statt des Geräteturnens Turnspiele betrieben, und zwar auf dem außerhalb der Stadt belegenen kleinen Exerzierplatze bei Jakobsruhe, der von der Schule aus in etwa 15 Minuten erreicht wird. Zur Teilnahme an den Turnspielen waren alle Schüler verpflichtet, soweit sie nicht vom Turnen befreit waren. Im Sommer bestanden an der Schule zwei Vereine von Schülern zur Pflege des Fußballspiels.

Schwimmunterricht wird an der Schule nicht erteilt, doch sind von den Schülern des Gymnasiums 202 des Schwimmens kundig, unter denen 85 Freischwimmer sind.

5. Übersicht über die in dem Gymnasium eingeführten Lehrbücher.

	In den Klassen							
1. Religion.								
a) Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, I. Teil	—	—	—	—	—	IV	V	VI
b) desgl. II. Teil, Ausgabe B	—	—	UII	OIII	UIII	—	—	—
c) desgl. III. Teil, Ausgabe A . . .	I	OII	—	—	—	—	—	—
d) Luthers Katechismus, von Kahle . .	—	—	UII	OIII	UIII	IV	V	VI
e) Voelker und Strack, Bibl. Lesebuch .	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
f) Novum testamentum graece . . .	I	OII	—	—	—	—	—	—
2. Deutsch.								
a) Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch (von Muff) je ein Band	—	—	—	—	—	IV	V	VI
b) Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch (von Kinzel) II, 1	—	—	UII	OIII	UIII	—	—	—
c) desgl. II, 2, 2	I	OII	—	—	—	—	—	—
3. Latein.								
a) H. J. Müller, Grammatik zu Ostermanns lat. Übungsbüchern	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
b) Ostermanns lateinisches Übungsbuch (von Müller), je ein Band für	I und	OII	UII	III		IV	V	VI
4. Griechisch.								
a) Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik	I	OII	UII	OIII	UIII	—	—	—
b) Kaegi, Griechisches Übungsbuch, je ein Teil für	—	—	—	OIII	UIII	—	—	—
5. Französisch.								
a) Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe E für Gymnasien und Realgymnasien . . .	—	—	—	—	UIII	IV	—	—
b) Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe B . .	—	—	UII	OIII	—	—	—	—
c) Ploetz und Kares, Sprachlehre . . .	—	—	UII	OIII	—	—	—	—
6. Hebräisch.								
a) Hollenberg, Hebräisches Schulbuch . .	I	OII	—	—	—	—	—	—
b) Biblia hebraica	I	—	—	—	—	—	—	—

	In den Klassen							
7. Litauisch.								
a) Schiekopp-Kurschat, Lit. Grammatik .	I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—
b) Jacoby, Litauische Chrestomathie . .	I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—
8. Englisch.								
Gesenius, Lehrbuch, Teil I	I	O II	—	—	—	—	—	—
9. Geschichte.								
a) Meyer, Lehrbuch der Geschichte, I. Heft	—	—	—	—	—	IV	—	—
b) Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch . .	—	—	U II	O III	U III	—	—	—
c) Knaake, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, je ein Teil für . .	OI UI	O II	—	—	—	—	—	—
d) Cauer, Geschichtstabellen	I	O II	U II	O III	U III	—	—	—
e) Putzger, Geschichtsatlas	I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—
10. Erdkunde.								
a) Diercke, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI
b) von Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe D, je ein Heft für	—	—	—	O III	U III	IV	V	—
11. Rechnen und Mathematik.								
a) H. Müller, die Mathematik auf den Gymnasien und Realschulen, Ausgabe A, I. Teil	—	—	U II	O III	U III	IV	—	—
b) desgl. II. Teil	I	O II	—	—	—	—	—	—
c) Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln .	I	O II	U II	—	—	—	—	—
d) H. Müller und F. Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen, je ein Heft für	—	—	—	—	—	IV	V	VI
12. Naturwissenschaften.								
Jochmann, Grundriß der Experimental-Physik	I	O II	U II	—	—	—	—	—
13. Singen.								
a) Liederschatz, Hannover und Lüneburg .	—	—	—	O III	U III	IV	V	VI
b) Günther und Noack, Liederschatz . . .	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	—

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

P. S. K. 8. 9. 11: Der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat durch Erlaß vom 22. 8. 11 bestimmt, daß an allen höheren Lehranstalten die Dauer der Unterrichtsstunde allgemein auf 45 Minuten festzusetzen ist. Gleichzeitig wird die Gesamtdauer der Pausen jedes Schultages so bestimmt, daß durchschnittlich auf jede Lektion 10 Minuten Pause gerechnet werden.

P. S. K. 15. 10. 11: „Nach allgemeinen Bestimmungen ist es auch an Anstalten ohne Wechselzöten zulässig, einzelnen Schülern nach 1½jährigem Besuche ihrer Klassen (bei Osterklassen also zu Michaelis des folgenden Jahres) die Reife für die nächsthöhere Klasse zuzuerkennen, sofern sie des Nachweises dieser Reife zum Eintritt in einen Beruf bedürfen.

Solche „Michaelisversetzungen“ sollen aber Ausnahmen sein lediglich in bezug auf den Zeitpunkt der Versetzung, keineswegs aber für das Maß der zu fordernden Reife. Das Abgangszeugnis mit der Zuerkennung der Reife für die nächsthöhere Klasse darf in solchem Falle nur ausgestellt werden, wenn die Klassenkonferenz die Überzeugung gewonnen hat, daß der betreffende Schüler den lehrplanmäßigen Zielforderungen der Klasse bereits so entspricht, wie es für die Versetzung am Ende des Jahreskursus erforderlich wäre. Das Zeugnis über den letzten Schulabschnitt kann also hierfür nicht allein maßgebend sein.

Ein Schüler, welcher mit einem derartigen Abgangszeugnis entlassen ist, kann daher auch ohne Aufnahmeprüfung in die entsprechende Michaelisklasse einer gleichartigen Anstalt aufgenommen werden, wenn die Eltern ihren Entschluß ändern müssen und seit dem Abgang von der früheren Schule höchstens 6 Wochen verflossen sind.“

P. S. K. 20. 1. 12: Wehrpflichtige, welche die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst besitzen, haben in den letzten Jahren öfters den Berechtigungsschein erst dann nachgesucht, wenn sie von den Polizeibeamten zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle vorgeladen wurden. Sie haben dann vielfach unrichtige und unvollständige Unterlagen beigebracht, so daß der Antrag zur Vervollständigung zurückgegeben werden mußte und der Berechtigungsschein nicht rechtzeitig ausgestellt werden konnte.

Zur Beseitigung dieser Übelstände sollen die Schüler von Zeit zu Zeit an die rechtzeitige Nachsuchung des Berechtigungsscheines erinnert und auf die genaue Beachtung der unter den Schulzeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung abgedruckten Anweisung über die dem Gesuche beizufügenden Belege hingewiesen werden. Es wird empfohlen, jedesmal schon bei der Aushändigung dieser Zeugnisse den Schülern nahe zu legen, daß sie die Erteilung des Berechtigungsscheines alsbald nach Vollendung des 17. Lebensjahres nachsuchen. Auch sind die Schüler darauf hinzuweisen, daß die Zurückstellung nicht von der Prüfungskommission, sondern von dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission erfolgt, und daß dieser hierum besonders angegangen werden muß.

P. S. K. 17. 2. 12: „Nach einer Mitteilung des Bischofs von Ermland ist bei der Neuordnung der katholischen Feiertage für die Diözese Ermland das Fest Mariä Verkündigung (25. März) fortgefallen, das Fest Peter und Paul (29. Juni) auf den darauf folgenden Sonntag und das Andreasfest (30. November) auf den öffentlichen Buß- und Bettag gelegt.“

III. Chronik der Anstalt.

Das neue Schuljahr begann Mittwoch, den 19. April 1911.

In den Osterferien, und zwar am 15. April morgens 6 Uhr, war Professor Boettcher infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Er hatte der hiesigen Anstalt erst seit Michaelis 1910, also nur ein halbes Jahr angehört; doch war es ihm trotz der Kürze der Zeit durch den regen Eifer, mit dem er sich um die Förderung seiner Schüler bemühte, gelungen, sich allgemeine Hochachtung und Zuneigung zu erwerben. Sein Andenken wird an der Anstalt in Ehren gehalten werden.

An seine Stelle trat als zweiter Religionslehrer der Kandidat des höheren Lehramts Herr Johannes Hille. Er wurde am ersten Schultage in seine Tätigkeit eingeführt gleichzeitig mit Oberlehrer Dr. Eckert,*) der in die Stelle des nach Königsberg versetzten Oberlehres Dr. Reicke berufen war, und dem cand. prob. Dr. Ernst Hennig, der mit der Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Prof. Dr. von Frisch bis zu den Sommerferien betraut worden war und dann dem Realgymnasium in Goldap überwiesen wurde.

Herr Prof. Dr. von Frisch, der schon seit dem 23. März 1911 wegen Krankheit der Schule fernbleiben mußte, konnte erst nach den Sommerferien, am 3. August seine Tätigkeit wieder aufnehmen, doch sollte er sich nicht lange seiner Genesung erfreuen. Schon im Januar und wohl auch schon vorher, traten leider wieder Anzeichen seines alten Leidens hervor, die ihm seine fernere Wirksamkeit erschwerten oder gar unmöglich machten. Er entschloß sich daher gegen Ende Januar, die vorgesetzte Behörde um einen neuen Urlaub vom 1. Februar ab und gleichzeitig um seine Versetzung in den Ruhestand zu ersuchen. Beides wurde ihm gewährt. Und so wurde er denn noch vor Erreichung der Altersgrenze, im Alter von 61 Jahren durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 16. Februar zum 1. April 1912 in den Ruhestand versetzt. Von den 33¼ Jahren seines lehramtlichen Wirkens gehören die letzten 13½ Jahre der hiesigen Anstalt an. Schmerzbewegt sehen die Mitglieder des Kollegiums ihren lieben Altersgenossen mit seinem sonnigen Gemüte aus ihrer Mitte scheiden und dankbaren Herzens werden seine Schüler noch oft genug nicht nur der vielfachen Anregungen, die sie von ihm erhielten, sondern auch der väterlichen Milde und Nachsicht, mit der er für sie stets einzutreten bereit war, gedenken. Möge ihm der Ruhestand recht bald nachhaltige Erholung bringen und möge ungetrübtes Wohlbefinden seinen Lebensabend erheitern!

Am 18. Mai erkrankte der technische Lehrer Herr Stritzel und mußte von da bis zum 19. Juni seinen Dienst einstellen. Er wurde in dankenswerter Weise vertreten von dem Kantor a. D. Herrn Niemann.

---

*) Kurt Eckert wurde am 26. September 1884 in Dirschau geboren. Seine Vorbildung erhielt er auf dem Realgymnasium zu St. Johann in Danzig, das er nach neunjährigem Besuche mit dem Zeugnis der Reife zu Ostern 1903 verließ, um in Königsberg Französisch, Englisch und Deutsch zu studieren. Am 14. Februar 1907 wurde er zum Dr. phil. promoviert, die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen bestand er am 30. April 1908. Während des Seminarjahres dem pädagogischen Seminar in Insterburg zugeteilt, war er auf 5 Monate der Real- und Landwirtschaftsschule in Marggrabowa und den Rest des Jahres dem Kgl. Gymnasium in Bartenstein zur aushilfsweisen Beschäftigung überwiesen. Das Probejahr absolvierte er gleichfalls in Bartenstein. Nach Ableistung seines Militärjahres wurde er Ostern 1911 am hiesigen Kgl. Gymnasium als Oberlehrer angestellt.

Am 28. August sah sich Herr Professor Beckmann durch ein langwieriges Halsleiden, das ihn schon vorher zu wiederholten Malen seiner dienstlichen Tätigkeit entzogen hatte, genötigt, einen längeren Urlaub zu seiner Wiederherstellung zu nehmen. Erst am 29. November konnte er seine Tätigkeit, und zwar bis zum 1. Februar nur mit halber Stundenzahl, wieder aufnehmen. Er wurde durch das Lehrerkollegium vertreten.

Vom 20. November bis zum 31. Januar mußte Herr Professor Dr. Kröhnert infolge eines Blutergusses in dem einen Auge der Schule fern bleiben. Seine Vertretung übertrug das Königl. Provinzial-Schulkollegium vom 1. Dezember ab dem cand. prob. Albrecht von Horn, der nach Erledigung dieses Anftrages während des Februars die Stunden des Herrn Professor von Frisch erteilte und, als er vom 1. März zu einer militärischen Übung einberufen worden war, durch den cand. prob. Rikowski ersetzt wurde.

Außer diesen schwereren Fällen haben im Laufe des Jahres noch mannigfache Erkrankungen von 2—14tägiger Dauer öfters Störungen im regelmäßigen Gange des Unterrichts verursacht.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen besser bis auf die Schüler der 2. und 3. Vorschulklasse, von denen besonders in den Monaten Mai und Juni viele an Masern und Scharlach erkrankten. Auch haben wir leider wieder den Tod eines braven und hoffnungsvollen Schülers zu beklagen. Am 9. September starb der Unterprimaner Kurt Schuster infolge einer Gehirnhautentzündung. Seine Lehrer und Mitschüler gaben ihm das letzte Geleit am 12. September.

Wegen großer Hitze mußte der Unterricht am 26. Juni und dann während der ersten Hälfte des Augusts fast täglich von 10 Uhr ab ausfallen. In der Woche vom 12. bis 17. Juni veranstaltete ber Flottenverein eine Belehrungsfahrt nach Hamburg—Kiel—Helgoland, an der sich von unserer Anstalt 21 Primaner und 3 Obersekundaner unter der Leitung der Herren Oberlehrer Lange und Frenzel beteiligten.

Am 13. Juni fanden die üblichen Schulspaziergänge und Ausflüge der einzelnen Klassen in Begleitung der Ordinarien nach näheren oder ferneren Orten der Umgegend statt, wobei die Primaner nach Cranz fuhren, um dann während zweier Tage an der samländischen Küste umherzustreifen. Auch sonst machten vielfach einzelne Klassen zu verschiedenen Zeiten mit den naturwissenschaftlichen und Turnlehrern an den Nachmittagen Ausflüge.

Vom 20. bis 22. Juni nahm der Unterzeichnete an der Konferenz der Direktoren Ost- und Westpreußens in Thorn teil.

Am 2. September wurde das Andenken an den Tag von Sedan durch einen Festaktus in der Aula gefeiert, wobei Herr Oberlehrer Dr. Eckert die Rede hielt.

Am 29. September wurde mit der Schlußandacht vor den Herbstferien eine Gedächtnisfeier für die Kaiserin Augusta verbunden, bei der Herr Professor Plew in längerer Rede der Schulgemeinde ein Bild von dem segensreichen Wirken der verewigten Fürstin entwarf.

Der 12. Oktober, an dem das Winterhalbjahr seinen Anfang nahm, war insofern bemerkenswert, als er die behördlich angeordnete Einführung der sogenannten Kurzstunde brachte. Gleichzeitig begann auch für die Unterprimaner der Unterricht in der Biologie, den Herr Professor Selzer wöchentlich in 2 Stunden, und zwar je eine jeder Abteilung, erteilt. Da dadurch eine

Mehrbelastung der Schüler nicht herbeigeführt werden soll, wird die Zeit dafür gewonnen durch den Ausfall je einer Wochenstunde in den anderen Gegenständen nach einer vereinbarten Reihenfolge.

Vom 3. bis 14. Oktober nahm Herr Professor Selzer an dem biologischen Unterrichtskursus in Berlin teil.

Am 10. November, dem Geburtstage Schillers, übergab der Direktor nach dem Morgengebete in der Aula im Auftrage des hiesigen Schillervereins je einen Abdruck der Werke des Dichters den Oberprimanern Herbert Reimer und Reinhold Mirtsch und den Unterprimanern Ernst Salewski und Willy Buchsteiner.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers, diesmal in Verbindung mit der Gedächtnisfeier des 200jährigen Geburtstages König Friedrichs des Großen, in der hergebrachten Weise mit Gesängen und Deklamationen der Schüler in der Aula festlich begangen. Die Festrede hielt dabei Herr Oberlehrer Frenzel. Am Schlusse der Feier übergab der Direktor im Auftrage der vorgesetzten Behörde als Geschenk Seiner Majestät dem Unterprimaner Willy Buchsteiner das Werk von Wislicenus: „Deutschlands Seemacht einst und jetzt" und dem Untersekundaner Walter Christiani ein Marinealbum 1910. Außerdem erhielten 20 Schüler der Klassen UII und UIII je ein Exemplar der kleinen Festschrift von Koser: „Aus dem Leben Friedrichs des Großen."

Reifeprüfungen sind in dem verflossenen Jahre zwei abgehalten worden, und zwar am 15. September 1911 und am 2. März 1912, beidemal unter dem Vorsitze des Direktors. Am Michaelistermine erhielt ein Oberprimaner das Zeugnis der Reife, am Ostertermine 15 Oberprimaner.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt															B. Vorschule				
	OI	UI	OII	UII	OIII a	OIII b	UIII a	UIII b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Sa.	1. a	1. b	2.	3.	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	22	16	28	36	20	20	29	30	26	26	25	25	31	30	364	31	31	44	43	149
2 Am Anfang des Winterhalbjahrs	20	14	26	34	20	20	29	30	27	26	23	23	31	31	354	34	32	46	42	154
3. Am 1. Februar 1912	19	15	26	34	20	20	29	30	27	25	23	23	31	30	352	34	34	46	42	154
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1912	19,3	18,2	17,8	16,4	15,7	15,5	13,5	13,6	12,6	13,0	11,9	12,5	10,6	10,3	—	9,5	9,8	8,2	7,3	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	329	5	2	28	134	4	—	11	359	—	5	148	—	1	208	156	121	28
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	324	4	2	24	138	4	—	12	351	—	3	153	—	1	208	144	122	32
3. Am 1. Februar 1912	321	5	2	24	139	4	—	11	348	—	4	153	—	1	209	143	122	32

3. Übersicht über die Abiturienten.

Nr.	Vor- und Zuname	Konfession	Geburtstag	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf der Anstalt Jahre	Aufenthalt in der Prima Jahre	Gewählter Beruf
				Michaelis 1911.				
1215	Otto Demant	ref.	4. 12. 92	Tilsit	Ober-Postassistent a. D. in Tilsit	$9^1/_2$	$2^1/_2$	Philologie
				Ostern 1912.				
1216	Bernhard Behrendt	ev.	9. 12. 91	Skaisgirren Kr. Niederung	Medizinalrat in Tilsit	11	3	Medizin
1217	Fritz Erhardt	ev.	7. 11. 93	Heydekrug	Landgerichtskanzlist in Tilsit	8	2	Baufach
1218	Bruno Francke	ev.	21. 4. 92	Lesgewangminnen Kr. Ragnit	Rentier in Königsberg i. Pr.	$10^1/_2$	3	Forstfach
1219	Arthur Kairies*)	ev.	5. 7. 93	Prussellen Kr. Tilsit	Gutsbesitzer in Prussellen	9	2	Rechte
1220	Ernst Kucharski	ev.	20. 6. 93	Ragnit	Lehrer a. D. in Tilsit	6	2	Theologie
1221	Kurt Mantey	ev.	5. 6. 92	Alt-Norweischen Kr. Niederung	Gutsbesitzer in Norweischen	9	2	Landwirtschaft
1222	Reinhold Mirtsch*)	ev.	13. 3. 94	Tilsit	Landgerichtsrat in Tilsit	9	2	Rechte und Staatswissenschaft

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

Nr.	Vor- und Zuname	Konfession	Geburtstag	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf der Anstalt Jahre	in der Prima Jahre	Gewählter Beruf
1223	Herbert Reimer*)	ev.	23. 10. 93	Tilsit	Kaufmann in Tilsit	9	2	Rechte
1224	Otto Reimer	ev.	9. 5. 93	Gr. Wingsnupönen Kr. Niederung	Kgl. Förster in Grünhof Kr. Ragnit	9	2	Geschichte und Erdkunde
1225	Max Sandelowski*)	jüd.	8. 5. 93	Goldap	† Kaufmann in Gollubien, Kr. Goldap	$8^1/_2$	2	Rechte
1226	Heinrich Schlenther*)	ref.	9. 2. 93	Tilsit	Geh. Reg.-R. Landrat in Baubeln, Kr. Tilsit	9	2	Rechte und Staatswissenschaft
1227	Arno Skorloff	ev.	22. 11. 92	Schenkendorf Kr. Labiau	Rentier in Lauknen Kr. Labiau	10	3	Medizin
1228	Erich Wallat*)	ev.	21. 9. 93	Willuhnen Kr. Pillkallen	Gutsbesitzer in Willuhnen	9	2	Rechte und Staatswissenschaft
1229	Franz Wiesenberg	ev.	1. 8. 91	Eydtkuhnen Kr. Stallupönen	Postverwalter in Coadjuthen, Kr. Tilsit	10	3	Steuerfach
1230	Georg Witt	ev.	12. 11. 90	Hamburg	Hotelbesitzer in Tilsit	12	2	Rechte

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten zu Ostern 1911 30 Schüler, von denen 6 die Schule verließen, um zu einem praktischen Berufe überzugehen, zu Michaelis 1911 erhielten es 2, die ebenfalls ins praktische Leben traten.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Zu den Neuanschaffungen für die Lehrer- und Schülerbibliothek für die Ergänzung der naturwissenschaftlichen Lehrmittel, des geschichtlichen und geographischen und sonstigen Anschauungsmaterials wurden die etatsmäßigen Mittel verwendet.

VI. Unterstützungsfonds.

1. Der Fabiansche Stipendien-Stiftungsfonds besitzt in 3 1/2 % Preuß. Staatsanleihescheinen, 3 1/2 % Ostpr. Pfandbriefen und auf der Tilsiter Sparkasse 19121,28 M. — Die Einnahmen für das Rechnungsjahr 1911 haben betragen an Zinsen 666,83 M.; davon erhielten an Stipendien stud. theol. Körner, stud. math. Lukas und stud. math. Wilke je 150 M.; stud. theol. Kröhnert und stud. theol. Krueger je 75 M. An die Sparkasse sind gezahlt 40,50 M. als Einlage und die Sparkassenzinsen = 26,33 M.; zusammen 66,83 M. Also Ausgabe 666,83 M.

2. Das Fabiansche Familienstipendium (Stipendium Fabianum). Das Vermögen der Stiftung ist durch Einlage der Sparkassenzinsen = 20,58 M. und des Überschusses = 20,50 M. auf 930,87 M. erhöht worden. Die Zinsen haben betragen 311,08 M. Verausgabt sind an stud. phil. Elisabeth Witt 270 M. Stipendium und 41,08 M. als Einlage bei der Sparkasse = 311,08 M.

3. Das Vermögen der Lehrer-Witwen- und Waisenunterstützungsstiftung ist durch Einlage der Sparkassenzinsen = 31,28 M. und des Überschusses = 26 M. auf 21353,26 M. erhöht worden. Eingenommen sind von den Herren Professoren Schiekopp, Friedrich und Selzer je 9 M. und an Zinsen 750,20 M., zusammen 777,28 M. Verausgabt sind an Witwenpensionen an Frau Professor Plew 90 M. und an Frau Oberlehrer Skrodzki, Milinowski, Hecht, Professor Thimm und Hahn je 126 M. = 720 M., ferner als Einlage bei der Sparkasse 57,28 M., zusammen 777,28 M.

4. Die Jubiläums-Stipendienstiftung hat jetzt ein Vermögen von 6752,15 M. Einnahmen: Bestand vom vorigen Jahre 100 M., Pfandbriefzinsen 220,50 M., Sparkassenzinsen 14,56 M., zusammen 335,06 M. Ausgaben: an zwei Primaner Stipendien von je 100 M. = 200 M. und Einlage bei der Sparkasse 35,06 M., zusammen 235,06 M. Also bleibt Bestand = 100 M.

5. Das Stipendium Gisevianum besitzt in 3 1/2 % Ostpr. Pfandbriefen und auf der Sparkasse 1803,66 M. Eingenommen sind: Zinsen der Pfandbriefe 56 M. und Sparkassenzinsen 6,70 M., zusammen 62,70 M. Davon sind verausgabt für Pflege des Grabes des Stifters 4 M., an einen Schüler ein Stipendium von 48 M. und Einlage bei der Sparkasse 10,70 M., zusammen 62,70 M.

6. Der Schüler-Unterstützungsfonds hat im Laufe des Jahres durch freiwillige Beiträge der Schüler und Zinserträge eine Einnahme von 295,04 M. gehabt, so daß sich gegenwärtig sein Bestand auf 4669,73 M. beläuft, die bei der hiesigen Sparkasse angelegt sind.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Zirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880.

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern, als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. Die Lage der Ferien ist für das Jahr 1912 folgende:

	Tag des Schulschlusses:		Tag des Schulbeginns:	
1. Ostern . .	Sonnabend	den 30. März	Dienstag	den 16. April
2. Pfingsten .	Donnerstag	„ 23. Mai	Donnerstag	„ 30. Mai
3. Sommer .	Freitag	„ 28. Juni	Freitag	„ 2. August
4. Herbst . .	Mittwoch	„ 2. Oktober	Dienstag	„ 15. Oktober
5. Weihnachten	Sonnabend	„ 21. Dezember	Freitag	„ 3. Januar 1913.

3. In allen Fällen, in denen ein Wechsel der Pension von auswärtigen Schülern beabsichtigt wird, wird dringend gebeten, dem Direktor vorher davon Anzeige zu machen bezw. mit ihm darüber Rücksprache zu nehmen.

4. Der Schluß des Schuljahres erfolgt Sonnabend, den 30. März vormittags $9^1/_2$ Uhr mit der Entlassung der Abiturienten, der Bekanntmachung der Versetzungen und der

Verteilung der Zeugnisse. Das neue Schuljahr wird Dienstag, den 16. April morgens 8 Uhr mit einer Andacht in der Aula eröffnet.

5. Der Prüfungstermin für neu aufzunehmende Schüler ist Sonnabend, den 30 März vormittags $10^1/_2$ Uhr; der Aufnahmetermin für Schüler, die keiner Prüfung bedürfen, Montag, den 1. April vormittags 10 Uhr.

Zu den Prüfungen bitte ich die Schüler vorher unter Angabe der gewünschten Klasse schriftlich anzumelden. Für die dritte Vorschulklasse bedürfen die Knaben keiner Prüfung, desgleichen für die anderen Klassen, wenn sie von einer anderen höheren Lehranstalt ein Abgangszeugnis beibringen.

Alle neu aufzunehmenden Schüler haben einen Impf- oder Wiederimpfschein und einen Tauf- und Geburtsschein vorzulegen und, wenn sie bereits eine andere höhere Anstalt besucht haben, von dieser ein Abgangszeugnis.

Tilsit, den 13. März 1912.

Dr. K. Müller
Direktor.